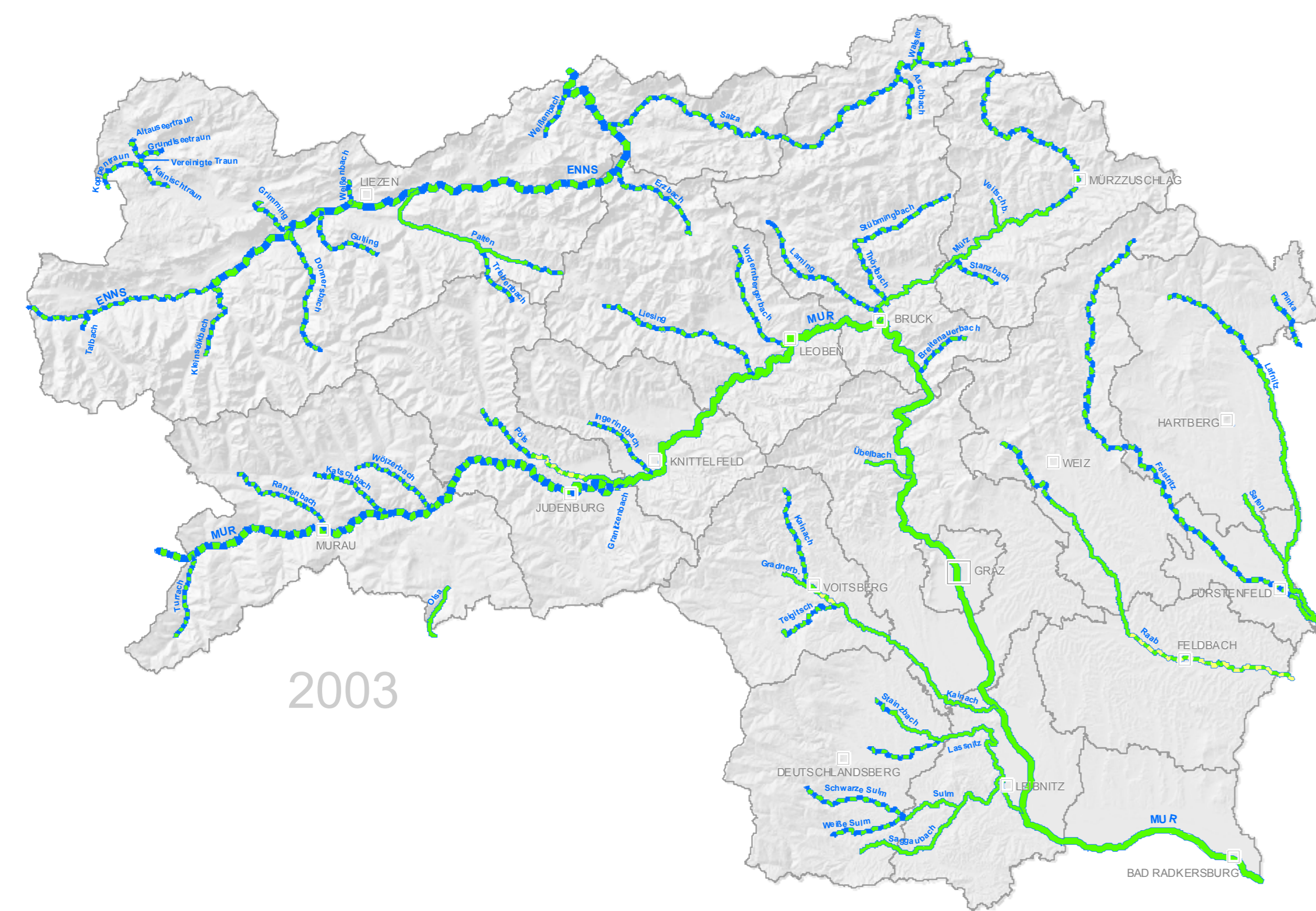
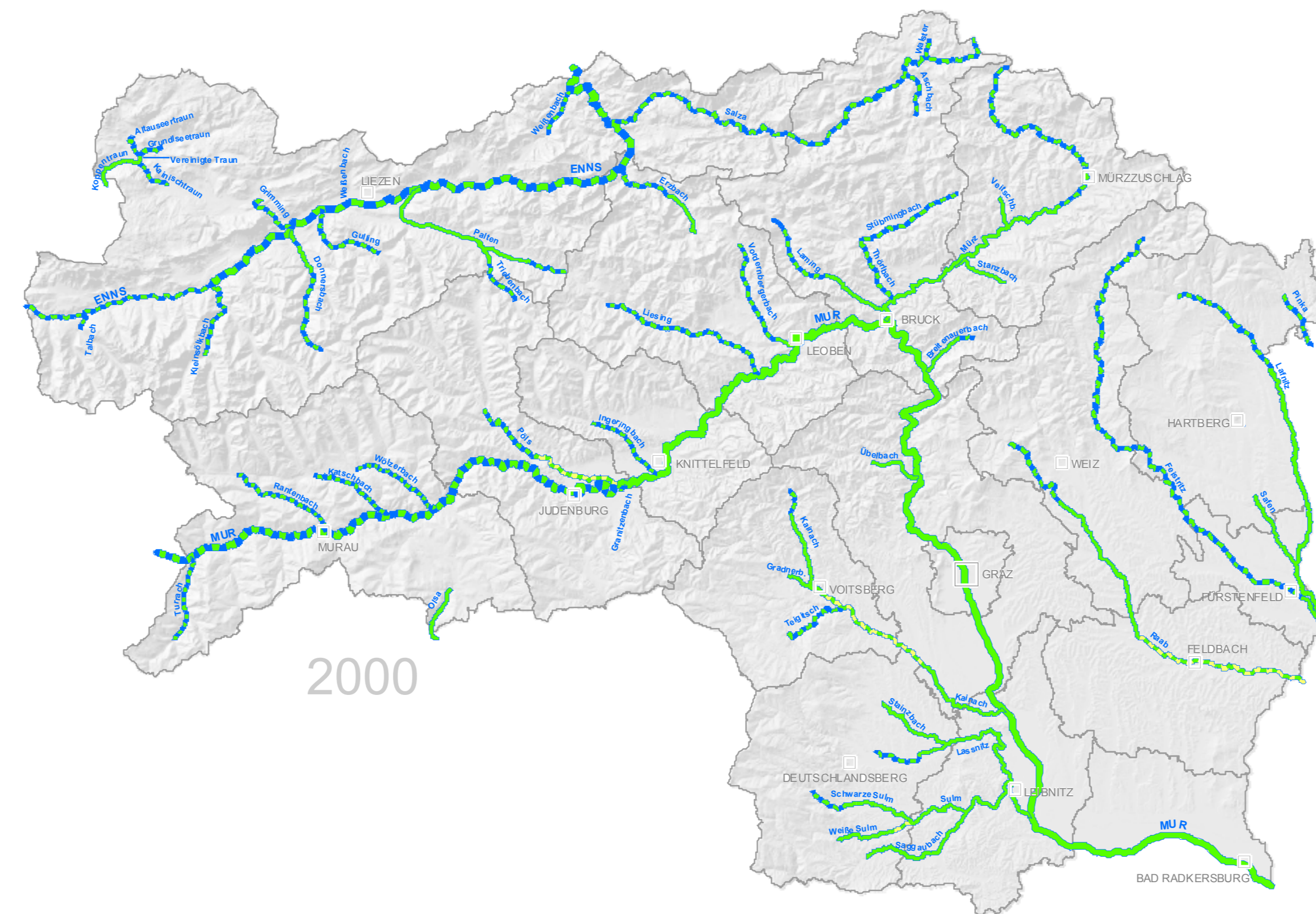


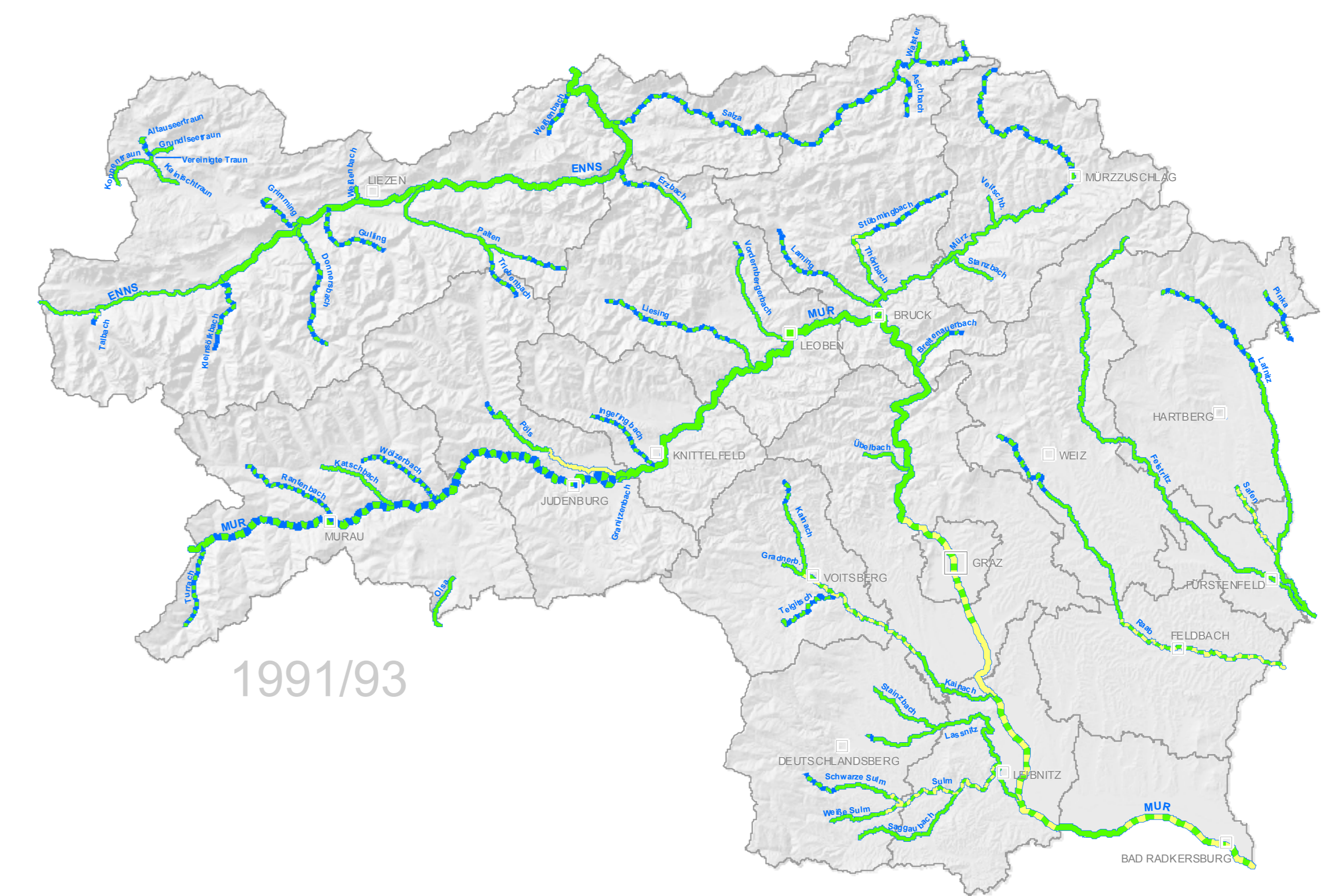
Gütebild der Fließgewässer in der Steiermark 1970 - 2003



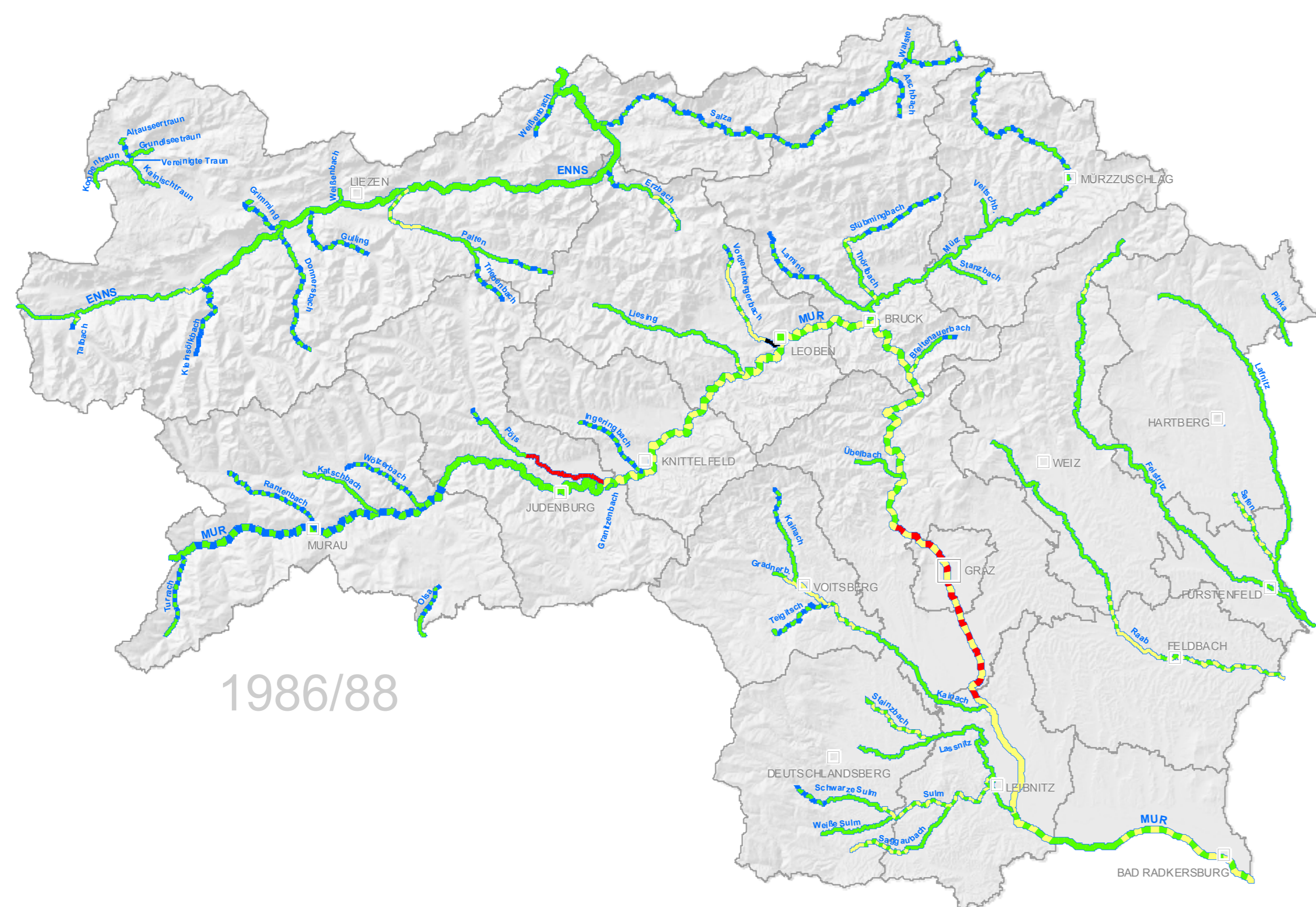
2003



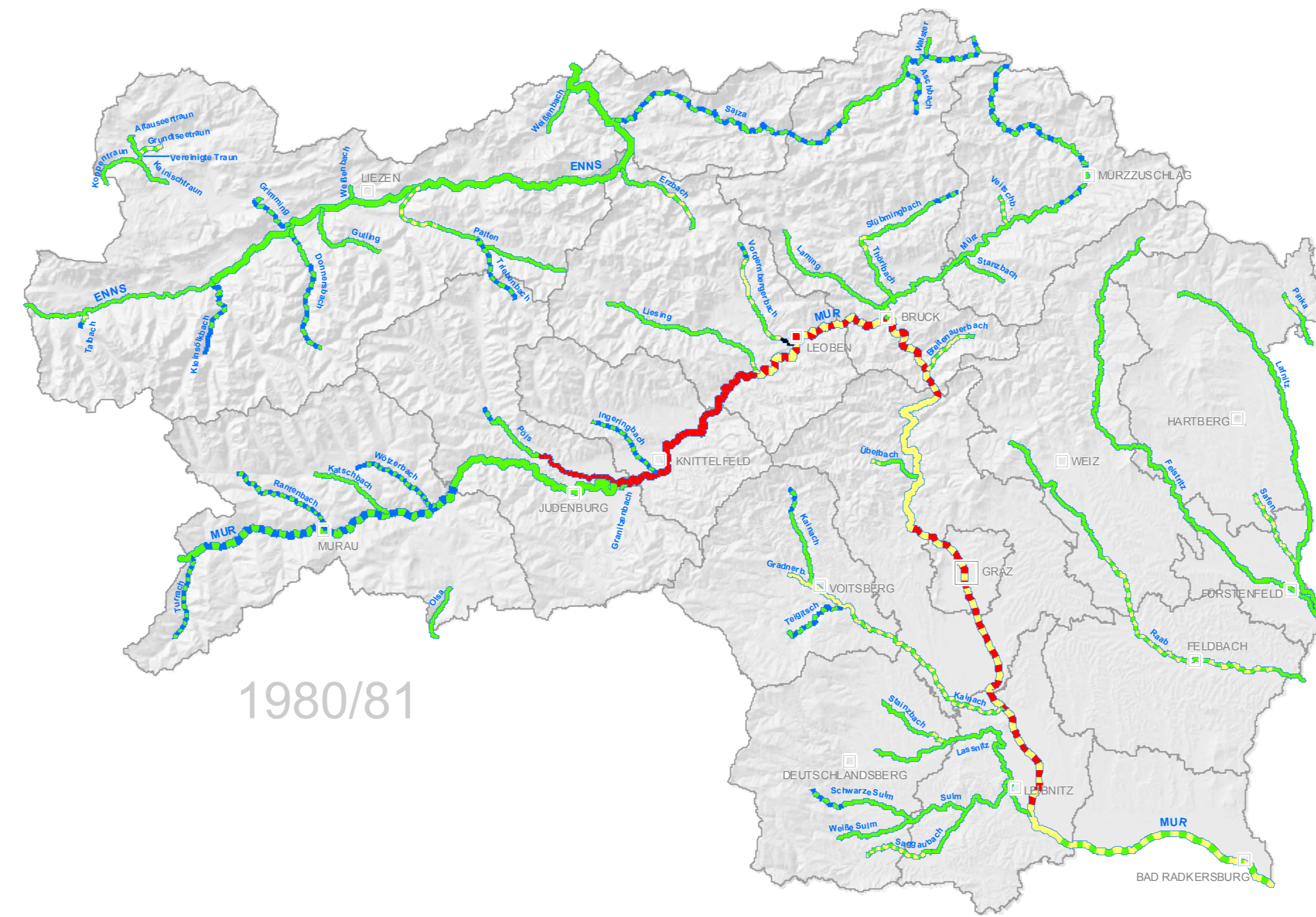
2000



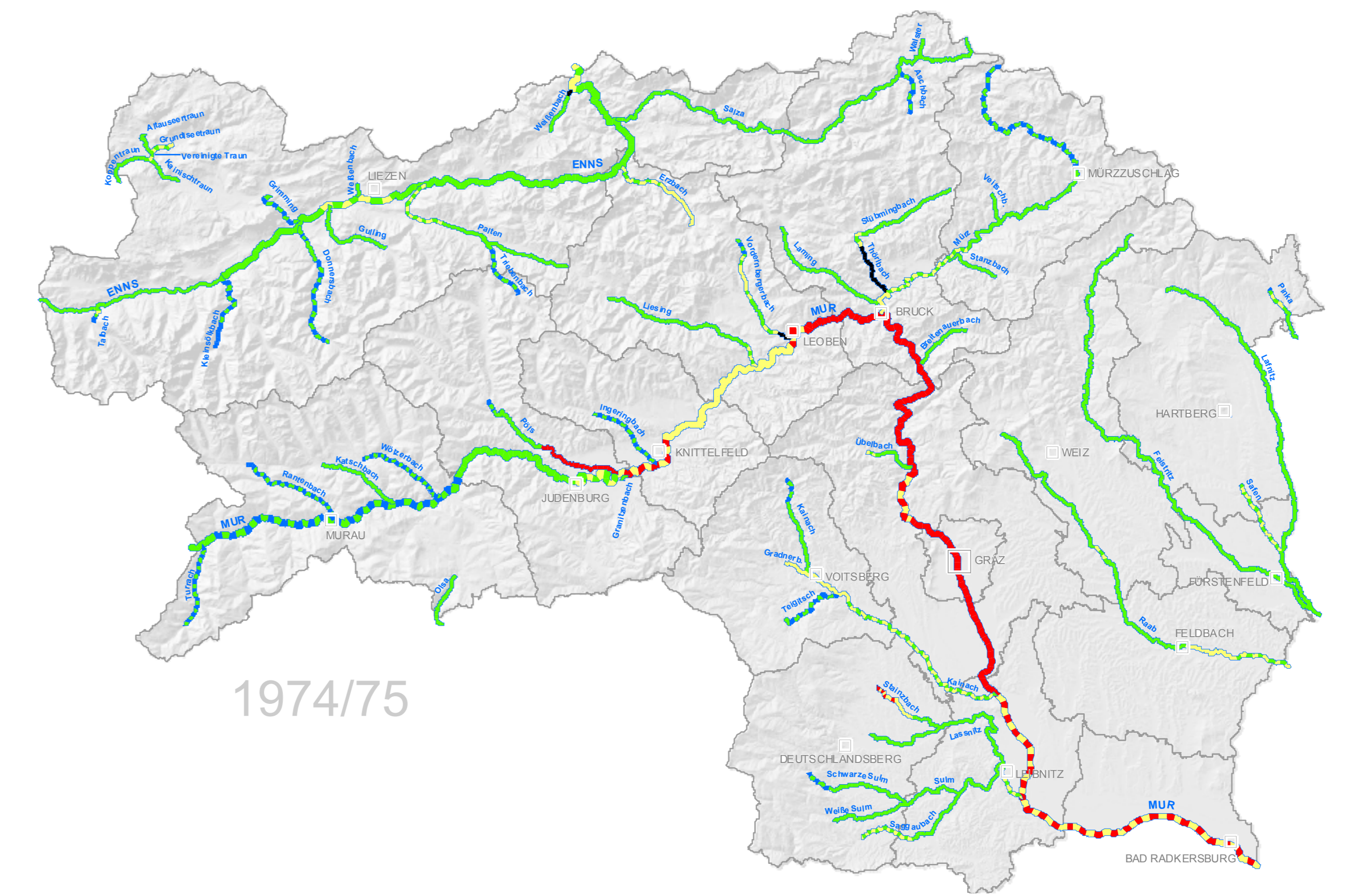
1991/93



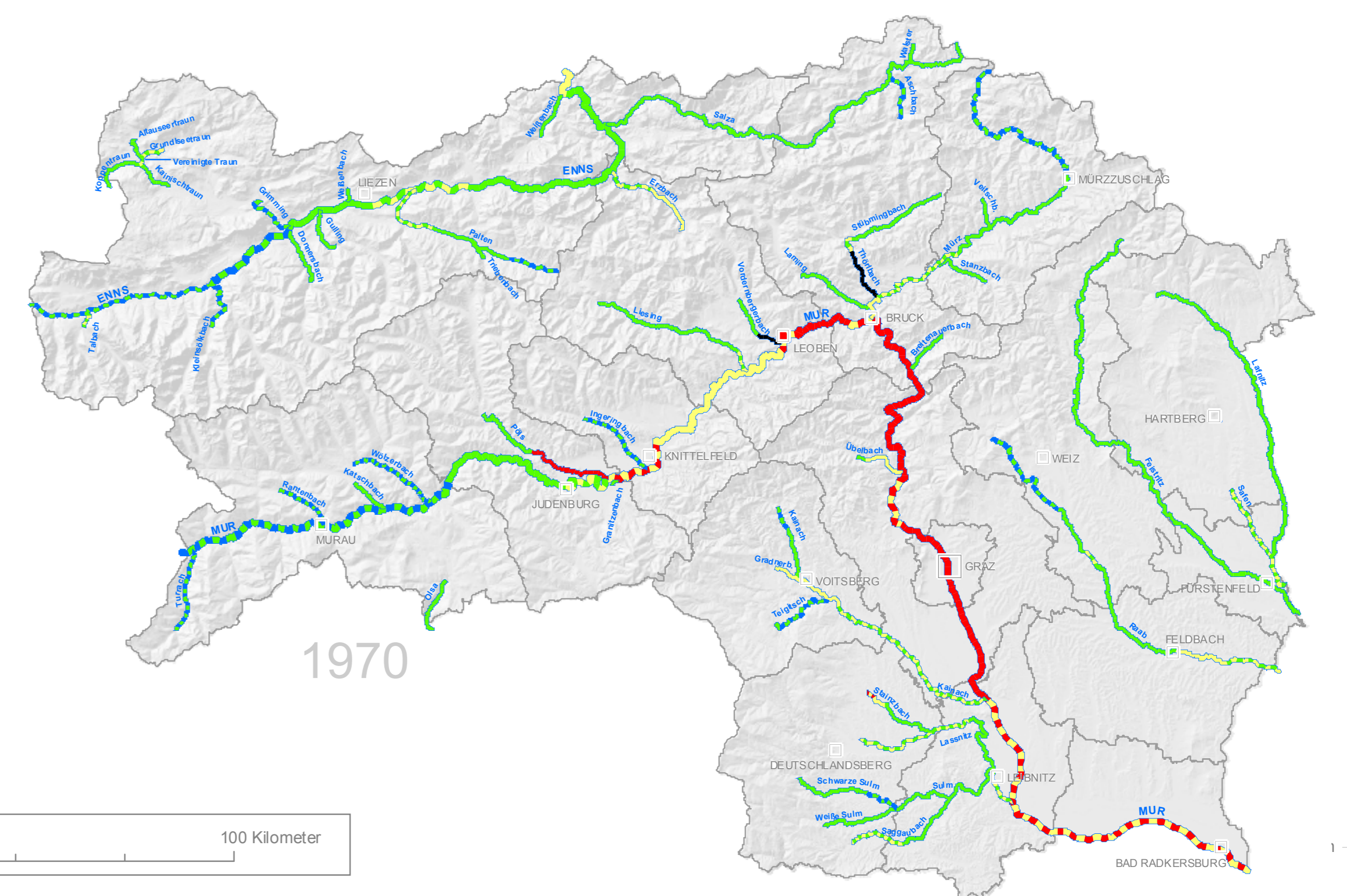
1986/88



1980/81



1974/75



1970

Erläuterung

Gewässergüteentwicklung in der Steiermark 1970 - 2003

Im Jahre 1970 weisen die Hauptgewässer, wie z.B. die Mur, Pöls, Raab, Kainach und Enns, eine sehr schlechte Wasserqualität auf. Zurückzuführen ist dieser Zustand auf Abwässer aus Zellstofffabriken, vor allem an der Mur und an der Pöls. Aber auch andere gewerbliche, industrielle und kommunale Abwässer sind für die schlechte Wasserqualität verantwortlich. Abwässer aus eisenerzeugenden und eisenerzeugenden Betrieben führen im Vorderbergerbach und im Thörlbach sogar zur Verödung der Gewässerbiözönose.

Dieser Zustand spiegelt sich auch im Gütebild 1975 wider.

Eine leichte Verbesserung der Güteverhältnisse findet sich im Gütebild 1980/81 an der Enns und an der Mur. Die Verödung im Thörlbach ist nicht mehr nachzuweisen. Die Mur zeigt zwar ab Bruck eine leichte Verbesserung, der Abschnitt zwischen Pöls und Leoben verschlechterte sich aber um eine Gütestufe. Die Verunreinigungsschwerpunkte liegen noch immer an der Mur und Pöls, und sind im Wesentlichen mit Abwässern der Papier und Zellstoffindustrie verbunden.

Eine deutliche Verbesserung der Güteverhältnisse der steirischen Fließgewässer ist im Gütebild 1986/88 zu erkennen. Zurückzuführen sind diese Erfolge auf verschiedene Sanierungsprogramme, wobei besonders das „Mursanierungsprogramm“ hervorgehoben werden muss.

Im Gütebild 1991-93 weisen bereits 85% der Fließgewässer eine hohe Gewässergüte auf. Als Schwerpunkte der Verschmutzung können noch immer die Pöls mit der Papier und Zellstofffabrik, und die Mur im Großraum Graz mit der Überlastung der Großkläranlage der Stadt Graz und den Abwässern der Fa. Leykam-Gratkorn angesehen werden.

Die Gesamtbetrachtung des Gütebildes 1991-93 spiegelt aber die entscheidenden Fortschritte und Erfolge bei der abwassertechnischen Sanierung der großen Siedlungsräume und der industriellen Belastungsschwerpunkte wider.

Das Gütebild 2000 zeigt wieder eine Verbesserung der Wasserqualität der steirischen Fließgewässer, es können nun 93% der untersuchten Fließgewässer einer hohen Gewässergüte zugezählt werden. Die Mur weist keine schlechtere Einstufung als Güteklasse I-II auf.

In der Gütedarstellung 2003 ist zu erkennen, dass durch die konsequente Weiterführung der abwassertechnischen Entsorgungsmaßnahmen die Fließstrecken mit der Güteklasse II-III weiter reduziert werden konnten.

Datengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 17C, Referat Gewässerauflicht
Mag. Barbara Fritsch und Dr. Michael Hochreiter (0316 - 877 - 2655)

Kartengrundlage:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesbaudirektion, Stabsstelle GIS

Thematische und kartographische Bearbeitung:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 17C,
Mag. Dieter Pisker und Mag. Edeltraud Potz (i. A.)

Kartenherstellung: Mai 2006

Legende

- Güteklasse I
kaum verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse I - II
kaum bis mäßig verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse II
mäßig verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse II - III
mäßig bis stark verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse III
stark verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse III - IV
stark bis außergewöhnlich stark verunreinigtes Gewässer
- Güteklasse IV
außergewöhnlich stark verunreinigtes Gewässer

Verödung

Mittelwasser (MQ):

0,3 - 8 m³/s

> 8 m³/s

Bezirkshauptstadt

Landeshauptstadt

Bezirksgrenzen

